

Evangelisch-theologischer Pfarrverein

Paul Bernhard Rothen, Dorf 21, 9064 Hundwil, T 079 594 58 94, pbrothen@stiftungbruderklaus.ch

Hundwil, im Oktober 2020



Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,

Papst Johannes Paul II. hat klar gesehen, dass sich kein verheissungsvoller Weg in die Zukunft auftut, wenn es nicht gelingt, die Wahrheit des Evangeliums in konzentrierter Form darzulegen, so dass dies mit den modernen Errungenschaften kommuniziert. Er hat deshalb den Katechismus in Auftrag gegeben, aus dem vor fünf Jahren der Jugendkatechismus der katholischen Kirche geformt worden ist. Die evangelikale, anglikanisch abgestützte Allianz hat das in «fresh expressions» kopiert. Die grossen evangelischen Kirchen bieten dieweil ihre akademisch ausdifferenzierten Glaubenskurse.

Das hat mich bestärkt in der Überzeugung, dass meine lebenslange Arbeit an einem zeitgemässen Katechismus nicht umsonst war. Wenn es uns nicht gelingt, das Stückwerk der Erkenntnis (1. Korinther 13) so zu präsentieren, dass es zu einer positiven Herausforderung für das moderne und postmoderne Denken wird, stemmen wir uns vergeblich gegen die ideologische Vereinnahmung des Evangeliums durch innerweltliche Heilsversprechen (wie zum Beispiel das einer «Ehe für alle»).

Deshalb möchte ich unsere nächste Zusammenkunft dieser Aufgabe widmen und zu diesem Zweck das Unterweisungsheft «So hat Gott die Welt geliebt» inhaltlich und formal vergleichen mit anderen Werken, die sich dieser Aufgabe stellen. Wer das Heft im Probedruck für die neuste, 3. Auflage noch nicht hat, kann es gerne im Voraus schon zur persönlichen Urteilsbildung bei mir anfordern.

Glaube, Hoffnung, Liebe
Die katechetische Aufgabe
im Angesicht von lieblosem Pluralismus und ideologischem Eifer
Montag, 9. November 2020, 15 Uhr
im CAP (Zentrum der französischen Kirche), Predigergasse 3, Bern

Mit guten Wünschen in den Herbst und herzlichen Grüssen

Bernhard Rothen